

## OHG'ler in Rom



Wir, die 11L, waren vom 12. bis zum 19. Mai in Rom und sind seit Freitag wieder zu Hause hier in Göttingen. Nachdem ihr hoffentlich schon unseren Bericht über den ersten Tag in der Ewigen Stadt mit einigen Bildern der Folgetage gelesen habt, kommt jetzt für euch ein ausführliches Update über unsere Zeit und Erfahrungen in Rom.

Wie gesagt ging es für uns nach fünf Jahren Latein-Unterricht los in die Ewige Stadt, um hier einen Eindruck davon zu bekommen, von dem wir zuvor nur gehört hatten: Rom als antikes Zentrum mit den Kaiserforen, dem Kolosseum, dem Circus Maximus und dem Forum Romanum und Rom unter dem Einfluss des Vatikan als Zentrum für die Kunst- und Kulturepochen der Renaissance und des Barock.

Am Freitag fuhren wir zunächst mit dem Zug nach München und von dort aus mit dem Nachtzug zum "Roma Termini". Etwa 24 Stunden nach unserer Abfahrt in Göttingen erreichte wir dann auch "schon" Italiens Hauptstadt. Auch wenn es zu unserer Enttäuschung hier regnete, ging es, nachdem wir die Koffer beim Hotel abgestellt hatten, auch schon mit unserem Programm los.

### **13.05.**

Am Samstag war zuerst der Hauptprogrammpunkt Kirchenräume dran. Nach etwas Freizeit besuchten wir zuerst die Santa Pudenziana, eine Basilika, die heute zu der philippinischen Gemeinde Roms gehört. Unser Fokus bei der Besichtigung dieser Basilika lag auf den antiken Mosaiken in der Apsis, die sich durch ihre Dimensionen und detailgetreue Darstellung abheben. Diese verglichen wir mit den mittelalterlichen Mosaiken in der Santa Prassede, die deutlich weniger mit Dimensionen arbeiten, sondern stattdessen zur Darstellung und Verehrung von Ikonen dienen.

Bei der größten und wahrscheinlich auch bedeutendsten Basilika, in der wir am Samstag waren, handelt es sich um Basilica di Santa Maria Maggiore. Diese Basilika befindet sich auf dem Esquilin, einem der sieben Hügel Roms. Mit ihrem interessanten Entstehungsmythos war sie auf diesem Hügel ein wichtiges Zeichen im Rahmen der Christianisierung.

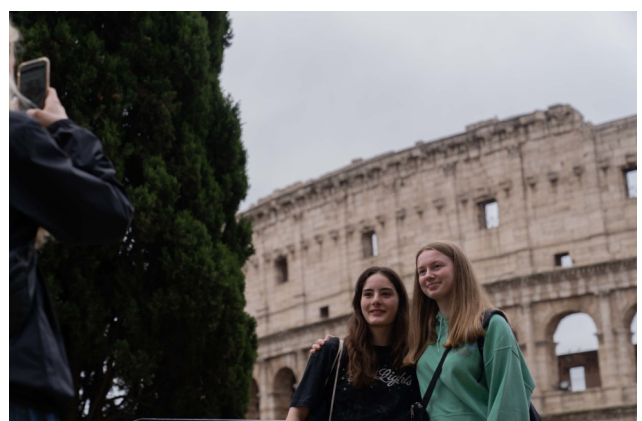


Nachdem wir mit dieser wirklich beeindruckenden Basilika unseren heutigen Programmpunkt abgeschlossen hatten, ging es für uns auf einen Spaziergang durch die Altstadt. Hier besuchten wir zunächst die spanische Treppe, den Trevi-Brunnen, den Augustus Obelisk, das Pantheon, die Piazza Navona und Berninis Vierströmebrunnen. Besonders der Trevi-Brunnen und der Vierströmebrunnen waren als sogenannte barocke 'Gesamtkunstwerke' beeindruckend.



#### 14.05.

An unserem zweiten Tag dort stand auch schon das Highlight wahrscheinlich jeder Romfahrt an: ein Besuch des Kolosseums. Vormittags waren wir aber noch in einer weiteren Kirche, San Pietro in Vincoli, in der sich das Juliusgrabmal mit Michelangelos Mose befindet. Dabei handelt es sich um eine mit 235 cm Größe beeindruckende Monumentalstatue der Hochrenaissance aus Carrara-Marmor, die durch ihre so detailreiche Darstellung des Körpers mit Muskeln und Adern glänzt, was Michelangelos zahlreichen Leichen Sektionen zu verdanken ist.



Dann ging es aber auch schon zum Kolosseum, über das wir in unserem Lateinunterricht schon zahlreiche Texte übersetzten. Einst von Kaiser Vespasian als Zeichen des Ruhms der flavischen Herrscherdynastie als "amphitheatrum flavium" erbaut, handelt es sich hierbei um das größte Amphitheater der Antike. Dort fanden die berühmten Gladiatorenkämpfe, Tierhetzen und Seeschlachten, die sogenannten Naumachien, zur Unterhaltung der Bürger Roms statt. Bis heute ist das Kolosseum ein Wahrzeichen der Stadt und steht für die Baukunst der römischen Antike, wie ihr auf einigen der beigefügten Bilder erkennen könnt.



Hiermit auch noch ein großes Dankeschön an Philipp für die ganzen wirklich gut gelungenen Bilder und die Mühe hinter der Bearbeitung.

Am selben Tag besuchten wir nach einer Mittagspause auf dem Palatin noch das weitere antike Zentrum Roms. Dazu besuchten wir zunächst das "domus Augustana", die Ruinen des Kaiserpalastes des Augustus und blickten von dort aus auf den ehemaligen Circus Maximus herab. Auch über den Circus und das Veranstellen von Wagenrennen als eine Form der Unterhaltung der römischen Bevölkerung hatten wir schon viel zuvor gehört, zuletzt in Ovids "ars amatoria". Dann ging es für uns hinab zum Titus-Bogen, der für den Feldzug gegen Jerusalem erbaut wurde, und dann über den "via sacra" zum berühmten Forum Romanum. Das Forum Romanum war zwischen drei der Hügel Roms, dem Palatin, dem Esquilin und dem Kapitol mit dem Tempel des Saturn oder der Maxentiusbasilika einst ein wichtiges religiöses, politisches und kulturelles Zentrum.

Vom Forum Romanum aus gingen wir über den von Benito Mussolini erbauten "Via dei fori imperiali", der sich quer über die Ruinen der Kaiserforen unter anderem entlang des Augustusforums bis hin zur Trajanssäule erstreckt.

Zum freiwilligen Programm gehörte dann noch die Besichtigung von St. Clemente, die sich nicht nur durch Kosmatenböden oder beeindruckende Mosaik in der Apsis auszeichnet, sondern unter der noch eine weitere ehemalige Basilika und darunter wiederum christliche Wohnhäuser liegen.

### **15.05.**

Am nächsten Tag lauteten unsere Programmpunkte dann Trastevere und Vatikan. Auf unserem Weg in den Stadtteil Trastevere ging es für uns wiederholten Mals am Circus Maximus vorbei. Zudem stoppten wir in Santa Maria in Cosmedin, die für den sogenannten "Bocca della Verità", den Mund der Wahrheit bekannt ist. Entlang des Tiberufers vorbei an der Cloaca Maxima, dem größten Abwasserkanal der Antike, machten wir uns auf den Weg zu Santa Maria in Trastevere. Bei der Kirche handelt es sich um die älteste Marienkirche Roms, die sich auch wieder durch ihre mit

Mosaiken geschmückte Apsis auszeichnet. Interessanterweise lässt sich in der Kirche verbauten Material der antiken Caracalla-Thermen wiederfinden.

Dann ging es zu einem weiteren Highlight der Fahrt: der Petersdom. Über den Via della Conciliazone, eine von Benito Mussolini geplante Straßenachse vom Tiber hin zum Petersdom bahnten wir uns den Weg über den Petersplatz und reihten uns in die Schlange der Touristen ein. Nach dem üblichen Sicherheitscheck war unser Ziel der Ausblick von der Kuppel des Petersdoms und so kämpften wir uns erst mal einige Treppen zum Dach hinauf hoch. Noch nicht ganz auf der Kuppel, aber immerhin auf dem Dach angekommen, machten wir hier erstmal eine Pause und konnten hier schon mal den Blick auf die Stadt genießen. Zudem gab es dort oben einen Souvenir-Shop, wo einige die Pause nutzen, um eine Postkarte an unseren Klassenlehrer Herrn Bolte zu schreiben, die wir auch direkt einwerfen konnten, denn verwunderlicherweise gibt es dort oben einen Postkasten.



Nach der nächsten Etappe an Treppen, die immer schmäler und schiefer wurden und fast endlos wirkten, standen wir endlich ganz oben auf der Kuppel des Petersdoms. Von hier aus hat man einen wunderschönen Blick über die gesamte Stadt und findet eine Sehenswürdigkeit nach der anderen wieder.

Als wir es dann heile wieder nach unten geschafft hatten, fehlte natürlich noch die Besichtigung des Petersdoms selbst. Dieser ist wirklich unglaublich riesig und beeindruckend, sodass man gar nicht weiß, wo man hinschauen soll. Was man sich aber keinesfalls entgehen lassen sollte, ist ein Blick nach oben zur Hauptkuppel, die von Michelangelo geplant wurde, sowie seine römische Pietà oder den Altar über dem Grab des Petrus. Ein interessantes Detail ist die Gravur verschiedener Kirchennamen im Boden des Petersdoms, die deren Größe im Vergleich angeben, was die Größe dieser Kirche nochmals verdeutlicht, auch der Kölner Dom ist hier bei genauem Hinschauen zu finden.



## 16.05.

Am Dienstag standen dann die kapitolinischen Museen und das "Marsfeld" beziehungsweise erneut die Altstadt Roms an. Die kapitolinischen Museen befinden sich auf dem Kapitolsplatz auf einem der drei Hügel, die das Forum Romanum umgeben.

Der Platz stammt aus Zeiten der Renaissance und wurde von Michelangelo gestaltet. In der Mitte des Platzes steht eine Statue Mark Aurels, ein römischer Kaiser. Die Statue ist aus Bronze und war einst mit Gold überzogen, von dem man heute nur noch Teile sieht. Die echte Statue befindet sich aber nicht inmitten des Kapitolsplatzes, sondern in den Museen selbst. Typischerweise wurden im Mittelalter antike Statuen zerstört und weiterverarbeitet, speziell Bronze wurde häufig auch eingeschmolzen. Diese Statue blieb aber erhalten, da man Mark Aurel fälschlicherweise für Kaiser Konstantin hielt, der das Christentum über das römische Reich brachte.

In den kapitolinischen Museen finden sich außerdem Berninis Medusa, das Abbild der Wölfin mit Romulus und Remus sowie der Dornrauszieher, eine Marmorstatue. Bei der Wölfin handelt es sich um ein Werk aus etruskischer Zeit, also noch vor den Römern, das später als Wahrzeichen adaptiert wurde. Die Zwillinge dagegen wurden erst später wahrscheinlich in der Renaissance geschaffen.

Bei den kapitolinischen Museen handelt es sich ähnlich wie beim Louvre um eine Sammlung, die zuvor viele Jahre in Privatbesitz war. Der Besitzer, ein Kardinal, machte sie dann aber freiwillig der Öffentlichkeit zugänglich. Im Gegensatz zu modernen Museen sind die Werke hier nicht nach Epochen oder anderweitig kategorisch ausgestellt, bei der Ausstellung geht es stattdessen um die Ästhetik.



Bei unserem Spaziergang durch die Altstadt gab es viel verschiedenes zu sehen, darunter den Palazzo-Farnese, das Marcellustheater, das Pantheon, das ehemalige jüdische Ghetto, Sant Ignazio und Santa Maria sopra Minerva mit Berninis Elefanten und Michelangelos Riesenchrist.

Am späten Nachmittag besuchten wir zum Abschluss des Tages den Ara Pacis, ein von Kaiser Augustus erbauter Altar, der für Frieden und Wohlstand stehen sollte, den er nach seinem Sieg über Markus Antonius über Rom brachte.

Leider bleibt nicht die Zeit, um ausführlich über jeden einzelnen Ort hier zu erzählen, aber es lässt sich festhalten, dass es sich bei jedem Spaziergang durch die Altstadt Roms um eine kleine Zeitreise handelt.

## 17.05.

An dem vorletzten Tag unserer Romfahrt fand das Programm gar nicht in Rom selbst, sondern etwa 30 km außerhalb in dem Ort Tivoli statt.

Nach einer 45-minütigen Busfahrt hatten wir dort eine Führung durch die Villa Adrianna oder auch Hadrians Villa genannt. Bei der Villa handelt es sich um die Sommerresidenz von Kaiser Hadrian, der Adoptivsohn des vorherigen Kaisers Trajan. Die Villa als solche zu bezeichnen ist aber ziemlich untertrieben, das einst wahrscheinlich mit Tempel, Therme, Sportplatz, Bibliotheken und Palästen bebaute Gebiet ist schon eher eine Kleinstadt, die für Hadrian von Rom aus in einem Tagesritt zu erreichen war. Über Hadrian wurde erzählt, er habe das gesamte römische Reich zu Fuß durchwandert und sei nach zwölf Jahren nach Rom zurückgekehrt, wo er sich mit der Villa Adrianna seiner Faszination für die griechische Kultur und Architektur widmete. Zu Zeiten Hadrian entstanden auch Bauwerke wie das Pantheon oder die Engelsburg.



Danach waren wir in der Villa d'Este, bei der es sich im Vergleich zur Villa Adrianna um einen Renaissancepalast aus dem 16. Jahrhundert handelt. Die Räume dieser Villa zeichnen sich durch vielseitige Wand- und Deckenmalereien aus, dabei hat jeder Raum ein einzelnes Thema. So gibt es beispielsweise den Herkules-Raum, in dem unter anderem die 12 Heldentaten des Herkules abgebildet werden, wie der Kampf gegen den nemeischen Löwen oder den kretischen Stier.

Besonders an der Villa ist aber die Gartenanlage mit ihren zahlreichen Brunnen und Grotten, ganz nach dem Ziel, zu Zeiten der Renaissance die Natur zu kontrollieren. Seit 2001 ist die Villa d'Este UNESCO-Welterbe.

## 18.05.

An unserem letzten Tag in Rom waren wir zunächst in Santa Maria degli Angeli e dei Martiri, eine Kirche, die auf den Überresten der antiken Diokletiansthermen erbaut wurde. Bei den Säulen der Kirche handelt es sich immer noch um die antiken Säulen und auch der Grundriss der Thermenanlage mit Caldarium, Frigidarium und Tepidarium lässt sich im Bau der Kirche wiederfinden.

Des Weiteren besuchten wir Santa Maria della Vittoria, wo sich Berninis bekannte "Verzückung der heiligen Theresia" finden lässt.

Der große letzte Programmpunkt war dann noch der Palazzo Massimo nahe dem Roma Termini, im Gegensatz zu den kapitolinischen Museen sind hier vor allem Wandmalereien und antike Plastik in

kategorischer Ordnung zu finden. Besonders interessant sind die Wandmalereien der Villa di Livia, die der Gemahlin des Kaiser Augustus gehörte, dabei handelt es sich um ein Gartenfresko, das im Palazzo Massimo in einem gesamten Raum rekonstruiert wurde. Zu den berühmten antiken Plastiken, die sich hier finden lassen zählen zum einen der Diskuswerfer, von dem hier zwei verschiedene Marmorstatuen stehen, die beide Kopien des bronzenen Diskobolos des Myrons sind.

Neben diesen Kopien lässt sich im Palazzo Massimo aber auch eine der wenigen erhaltenen griechischen Bronzestatuen von Athleten finden, der Faustkämpfer von Quirinal.

Nachmittags waren einige Schülerinnen und Schüler dann noch in den vatikanischen Museen, wo sich als Hauptattraktion die sixtinische Kapelle befindet.



Danach ging es dann aber für alle Richtung Roma Termini, wo unser Nachtzug gegen 20 Uhr wieder nach München fuhr. Nach einer turbulenten Fahrt mit einem Lockschaden und in der Folge gut fünf Stunden Verspätung kamen wir dann alle völlig fertig rund 24 Stunden später in Göttingen an.

Abschließend lässt sich sagen, dass wir eine wirklich schöne und gleichzeitig informative Zeit in Rom hatten, für die wir alle sehr dankbar sind. Dank der Rom AG, die für uns im zweiten Halbjahr stattfand, war jeder von uns besonders gut über ein Thema informiert. So gaben einzelne Mitschüler und Mitschülerinnen immer wieder kurze Mini-Vorträge über verschiedene Orte und Plätze, sodass wir alles in den historischen und kulturellen Kontext einordnen können und möglichst viel von unserer Reise mitnehmen konnten.

Aber auch die gemeinsame Freizeit haben wir zusammen genossen, indem wir zusammen gegessen und Werwolf gespielt haben. Das Eis und die Pizza vom Blech aber auch Suppli sind wirklich sehr zu empfehlen.

Hiermit bedanken wir uns auch nochmal sehr herzlich bei unseren Lehrern Frau Drath und Herr Biermann, ohne die die ganze Fahrt nicht hätte stattfinden können und die uns diese Erfahrung ermöglicht haben.

